



Stallungssysteme für Trockengelegte Säue - Praktische Optionen



Photo © CIWF



Photo © D. Avey/CIWF

Stallungssysteme für trockengelegte Säue - praktische Optionen

Individuelle Unterbringung im Stall für länger als vier Wochen ist für trockengelegte Säue nach dem Decken in keinem EU-Land mehr gestattet (seit Januar 2013). Die Produzenten müssen entweder die bestehenden Ställe umbauen oder neue Ställe errichten, die dem neuen Gesetz entsprechen. Es ist unerlässlich, dass in Systeme investiert wird, die gute Standards (Normen) artgerechter Tierhaltung für die Säue bieten und alle Punkte des Gesetzes in Bezug auf Unterbringung trockengelegter Säue einhalten.

WICHTIGSTE GESETZLICHE ANFORDERUNGEN FÜR TROCKENGELEGTE SÄUE:

Für alle Bestände ab dem 1. Januar 2013

Jungsäue und Säue müssen über einen Freiraum von mindestens 1,64 m² bzw. 2,25 m² pro Tier verfügen*. Mindestens 0,95 m² pro Jungsau und 1,3 m² pro Sau müssen aus Massivboden bestehen (Artikel 3-1b und 2a)

Einzelunterbringung von Säuen ist ab vier Wochen nach der Deckung bis eine Woche vor dem ermittelten Abferkeltermin untersagt (siehe Artikel 3-4)

Säue und Jungsäue müssen ständigen Zugang zu Beschäftigungsmaterial haben, damit sie Untersuchungs- und Beschäftigungsaktivitäten ausdrücken können (Artikel 3-5)

Alle trockengelegten trächtigen Säue und alle Jungsäue müssen Grobfutter oder ballaststoffreiches Futter erhalten, um ihren Hunger zu stillen (Artikel 3-7)

Da die Erzeuger unterschiedliche Systeme einsetzen, berücksichtigt diese Broschüre die Faktoren, die die artgerechte Haltung von Säuen in Gruppenhaltung betreffen, beschreibt die wichtigsten kommerziell genutzten Gruppenhaltungs- und Fütterungssysteme und wie sie im Vergleich zu den Bedürfnissen der Säue abschneiden und schlägt vor, wie das Wohlbefinden von Säuen in Gruppenhaltung beurteilt werden kann. Nur die Systeme, die die Gesetze vollständig einhalten können, werden berücksichtigt.

*Für Gruppen mit weniger als 6 Tieren muss die uneingeschränkte Bodenfläche um 10 % erhöht werden, bei Gruppen mit 40 oder mehr Tieren kann sie um 10 % verringert werden.

Compassion empfiehlt

Ein gutes Stallungssystem für trockengelegte Säue sollte eine interessante Umgebung bereitstellen, die das Ausleben verschiedener Verhaltensweisen ermöglicht. Die Bereitstellung von Futter und Ballaststoffen sollte aggressives Verhalten verringern, vor allem während der Fütterung, und zu Sättigung führen. Aggressionen und stressauslösende Faktoren, die durch die Zusammenführung sich fremder Tiere entstehen, sollten geringgehalten werden. Besondere Aufmerksamkeit ist auf folgende Punkte zu richten:

Ausleben nicht aggressiver Verhaltensweisen durch die Bereitstellung von

- material für Wühlen und Futtersuche (z. B. Stroh, Reishülsen, Holzschnittel)
- freiraum von 3 m² pro Sau oder mehr
- funktionale Bereiche im Stall (z. B. getrennte Bereiche für Fütterung, zum Ausruhen und für Beschäftigung).

Verbesserung der Sättigung durch Bereitstellung von

- ballaststoffreicher Nahrung (z. B. Maissilage)
- einer Fütterungsmethode, die Aggressionen geringhält und eine lange Futtersuche ermöglicht.

Weniger Aggressionen während der Zusammenlegung durch Bereitstellung

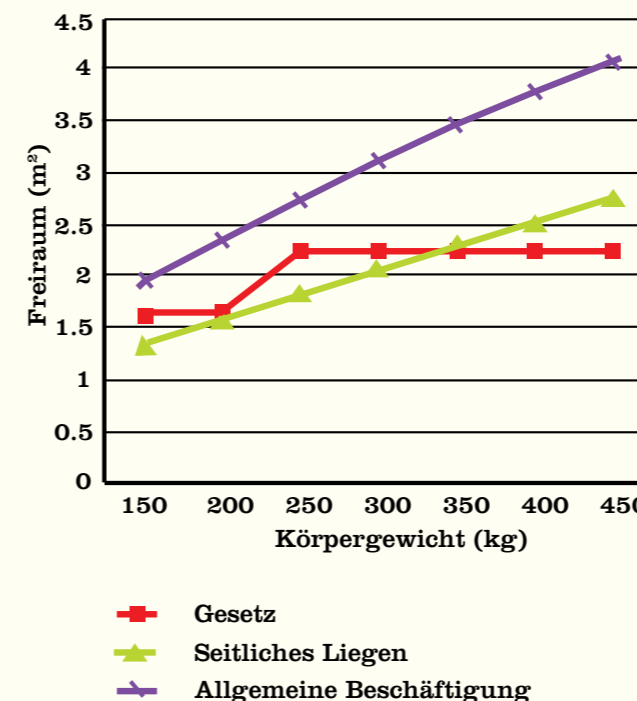
- eines speziellen Zusammenlegungsstalls mit zusätzlichem Freiraum pro Sau, damit untergeordnete Säue den aggressiveren Säuen entkommen können
- einer schrittweisen Annäherung der Säue über Zaunkontakt
- flexibler Barrieren oder großer Strohbällen, hinter denen Säue sich verstecken können
- von *ad libitum* Futter während der Zusammenlegungsphase, bis die Säue die soziale Ordnung festgelegt haben.

Hauptmerkmale für die Gruppenhaltung von Säuen

Freiraum

Unzureichender Freiraum von in Gruppen untergebrachten Säuen kann zu vermehrtem aggressiven Verhalten führen, vor allem während der Fütterung und Zusammenlegung. Die Folge können eine hohe Rate an Hautläsionen, körperlichen Verletzungen und größeren Abweichungen in Bezug auf das natürliche Verhalten der Gruppe sein. Detaillierte Anforderungen für Freiraum nach Körpergewicht erhalten Sie von anerkannten allometrischen Gleichungen, die angeben, wie viel Raum für seitliches Liegen und allgemeine Beschäftigung notwendig ist.

Freiraumanforderungen (m²/Sau) für Säue nach Körpergewicht und i. Gesetzgebung, ii. seitlichem Liegen und iii. allgemeiner Beschäftigung.



Der Raum, den eine Sau benötigt, um seitlich zu liegen, wird mit der allometrischen Gleichung $A=kW^{0,67}$ berechnet, wobei A der Raum in m²/Tier, k ein empirischer Festwert von 0,0457 für seitliches Liegen und W das Körpergewicht ist. Die Extrapolation des Wertes k für allgemeine Beschäftigung (eines Tieres in strohbasierten Systemen mit natürlichem Licht) schätzt k auf 0,068 (siehe in den Literaturhinweisen Informationsblatt 3).

Compassion schlägt vor, dass der gesetzlich erforderliche Freiraum in Bezug auf Freiraum für allgemeine Beschäftigung gering ausfällt, während experimentelle Hinweise dafür sprechen, dass sich eine Erhöhung des Freiraums über 2,25 m² pro Sau positiv auf die Vermeidung von aggressivem Verhalten und Verletzungen auswirken kann. Auch wenn weitere Arbeiten zu sozialem Raumbedarf notwendig sind, ist ein großzügiger Freiraum in Richtung 3 m² pro Sau empfehlenswert und entspricht dem erforderlichen Schätzwert für eine Gruppe mit einem Durchschnittsgewicht von 300 kg (siehe Linie für allgemeine Beschäftigung in der gegenüberliegenden Grafik). Durch die Anlegung des Stalls und ausreichend Freiraum sollten die Säue dazu in der Lage sein, funktionale Bereiche zum Ausruhen, Fressen, Trinken, Wühlen und für die soziale Interaktion im Stall einzurichten und so weniger aggressives Verhalten zeigen.

Boden/Einstreu

Massivböden mit hochwertiger Stroheinstreu, die für eine Erhaltung guter hygienischer Bedingungen regelmäßig gewechselt wird, wirkt sich positiv auf thermalen Komfort, Hufzustand, Lahmheitserscheinungen und Hautverletzungen bei Säuen aus. Stroheinstreu hat außerdem den Vorteil, sättigend zu sein und den Futtertrieb zu unterstützen. Weitere Substrate, wie Holz/Sägespäne, ermöglichen das Ausdrücken von anderen oralen Verhaltensweisen und sind bei warmem Klima geeignet, wenn es primär darum geht, eine für die Säue angenehm kühle Temperatur zu erreichen. Fußläsionen und Lahmheit treten bei Säuen häufig auf und höhers Vorkommen wird mit Spaltenböden und zu wenig Einstreu in Verbindung gebracht. Der Boden sollte sauber und trocken und nicht rutschig sein.



Photo © D. Arvey/CIWF

Massivböden mit hochwertiger Einstreu sorgen für mehr Komfort, das Ausleben des Futtertriebs, körperliche Gesundheit und tragen zur Sättigung bei

Ballaststoffe und Futtertrieb

In der Praxis versorgen herkömmliche Fütterungsanlagen trächtige Säue mit einer konzentrierten Ernährung, mit der sie ihren Zustand wahren, ohne übermäßig Körperfett zuzunehmen. Diese wird für gewöhnlich in einer Mahlzeit von 2-3 kg täglich bereitgestellt, die in 10-20 Minuten gefressen werden kann. Auch wenn die Richtlinie nicht angibt, welchen Anteil der Ernährung Grobfutter oder Ballaststoffe ausmachen sollen, gibt es eine große Abweichung zwischen den Anforderungen des Gesetzes (die Bereitstellung von ausreichend Grobfutter oder ballaststoffreichem Futter, um Hunger zu vermeiden) und der Vorgehensweise in den Betrieben. Strohbasierete Systeme bieten eine gewisse Möglichkeit der Sättigung und des Auslebens des Futtertriebs, herkömmliche Fütterungsanlagen sind hingegen nicht darauf ausgerichtet, in großen Mengen Grobfutter auszugeben. Forschungen haben ergeben, dass Silage auf dem Boden, im Trog oder in einer Krippe an der Wand das Sättigungsgefühl und Ruheverhalten steigert und zu weniger Aggressionen während der Fütterung führen kann.



Photo © CTVF

Die Bereitstellung zusätzlicher Ballaststoffe sorgt für Sättigung, Ausführung des Futtertriebs und verringert Aggressionen durch Beschäftigung der Säue

Aggressionen abwenden

Soziale Interaktion, darunter auch Aggressionen, kann bei jeder Gruppenhaltung von Säuen auftreten, vor allem während der Zusammenlegung. Hohe Aggressivität kann zu Verletzungen, Lahmheit, Stress und Rückkehr der Brunst führen. Zu den wichtigen Faktoren gegen Aggressionen gehören Freiraum, Auslegung der Ställe und Fütterungsanlagen. Die Gruppengröße ist nicht so entscheidend, da erfolgreiche Systeme mit unterschiedlichen Gruppengrößen funktionieren, die sich in drei Hauptkategorien unterteilen lassen: kleine stabile Gruppen mit ungefähr 4-6 Säuen, die bis zum Abferkeln zusammenbleiben, große dynamische Gruppen mit 100 oder mehr Säuen, bei denen kleinere Gruppen regelmäßig entfernt und hinzugefügt werden, und Gruppen, die über eine Dauer von 2-3 Wochen auf eine Gruppengröße von 30-50 Säuen aufgebaut werden und dann bis zum Abferkeln zusammenleben. Gruppengröße bezieht sich auf Unterbringungs-/Fütterungssystem (siehe unten).

Dies sind die Hauptfaktoren zur Verringerung potenzieller Aggressionen:

- Schrittweise Annäherung von sich fremden Tieren (über Zaunkontakt der zusammenzulegenden Säue)
- Vermeidung von Konkurrenz während der Fütterung, zum Beispiel durch die Verwendung individueller Fütterungsställe, elektronischer Fütterungsstationen für Säue (ESF) oder Fütterung ad libitum, um Konkurrenz an den Futtertrögen zu verringern
- Bereitstellung von ausreichendem Freiraum, in dem die Säue ihre soziale Rangordnung festlegen und weniger dominante Säue vor den aggressiveren Tieren entkommen können
- Säue nicht in Trennwandsystemen zusammenlegen (wo Freiraum begrenzt ist und fliehende Säue in die Enge getrieben werden)
- Ziehen Sie die Nutzung eines speziellen Zusammenlegungsstalls in Erwägung (siehe unten)
- Stellen Sie nicht rutschende, solide Massivböden mit Stroheinstreu bereit, die keine scharfen Erhebungen haben, die zu Verletzungen führen könnten
- Schaffen Sie nach der Zusammenlegung stabile Gruppen, am besten auf Lebenszeit
- Sorgen Sie bei Säuen in dynamischen Gruppen mit ESF-Fütterungsanlagen dafür, dass alle Säue/Jungsäue die Nutzung der Fütterungsstation verstehen und ziehen Sie ein Zwei-Stall-System (vor und nach der Fütterung) in Erwägung, damit die Säue, die bereits gefüttert wurden, von denen getrennt werden, die noch gefüttert werden müssen
- Ziehen Sie die Haltung von Ebern in Sauställen in Erwägung, da sie Aggressionen verringern können und die Säue erkennen, die sich wieder in Brunst befinden
- Vermeiden Sie aggressives Verhalten an den Futterstationen und Liegebereichen, indem Sie ausreichend Futterstationen und Freiraum bereitstellen
- Geben Sie untergeordneten Säuen Möglichkeiten, aggressiven Säuen zu entkommen und sich vor ihnen zu verstecken, zum Beispiel durch die Bereitstellung flexibler Barrieren oder großer Strohballen.

VOR ALLEM WÄHREND DER FRÜHSCHWANGERSCHAFT SOLLTEN FOLGENDE BEDINGUNGEN BEACHTET WERDEN:

- Verringerung der Anzahl und Intensität von Stressfaktoren (zum Beispiel Ernährungsumstellung und soziale Zusammenlegung) bei Säuen und Jungsäuen vor der Brunst
- Gruppenunterbringung von Säuen und Jungsäuen innerhalb von 4 Tagen nach der Besamung, da die kritische Phase der Einpflanzung von Tag 7-21 der Schwangerschaft läuft
- Die Gruppen sollten idealerweise nach Körpergröße zusammengestellt werden und Jungsäue (vor allem Säue in der ersten Parität) sollten getrennt von Säuen gehalten werden
- Vermeidung von Hitzestress bei heißem Klima durch Bereitstellung guter Lüftung, kühler Liegeflächen, Schatten und Unterständen im Freien, ausreichend Wasser und Fütterung zur Abendzeit

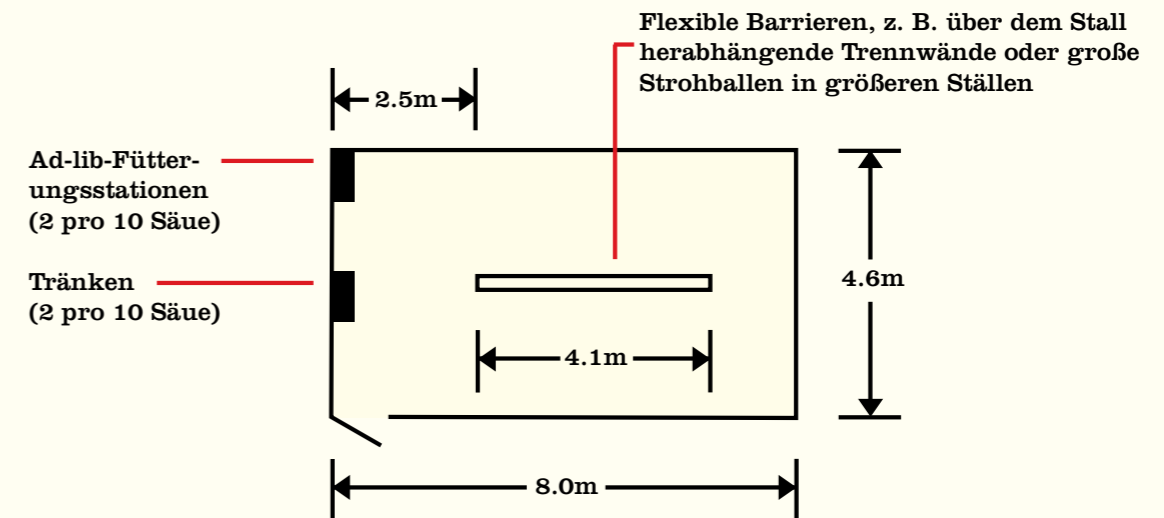
Spezieller Zusammenlegungsstall

Der Kampf um soziale Dominanz in einer neuen Gruppe ist eine vorübergehende Aktivität und Säue sollten mehr Freiraum zur Verfügung bekommen, um sich voneinander entfernen zu können - während der Zusammenlegung wird ein Freiraum von mindestens 3,5 m² pro Sau empfohlen. Da dies in den meisten Systemen dauerhaft zu viel ist, empfiehlt

sich die Bereitstellung eines speziellen Zusammenlegungsstalls mit größerem Freiraum, in dem die weniger dominanten Säue eine angemessene Fluchtdistanz haben. Es sollten Barrieren wie herabhängende Trennwände oder große Ballen bereitgestellt werden, die als Versteck dienen können. Alle Säue sollten leichten Zugang zu Futter, Wasser und einem Liegebereich haben und während der kurzen Zeit im Zusammenlegungsstall (einige Tage) sollten Sie eine Fütterung ad libitum in Betracht ziehen. Die Gruppenbildung findet für gewöhnlich während des Absetzens oder kurz nach der Deckung statt, um Stress während der Einpflanzungsperiode (zweite bis dritte Woche der Schwangerschaft) zu vermeiden. Ein gut durchgeführtes frühes Zusammenlegen hat keine Auswirkungen auf die Fortpflanzungsfähigkeit.

Nachdem die Rangordnung der Gruppe feststeht, können die Säue für die restliche Schwangerschaft in einem kleineren Stall untergebracht werden. Wenn kleine Gruppen in eine große dynamische Gruppe verlegt werden, zum Beispiel in ein ESF-System, erfolgt die Integration meist mit weniger Aggressionen, wenn sie als gesamte Gruppe aus dem Zusammenlegungsstall eingeführt wird. Wo möglich sollte körperlicher Kontakt (zum Beispiel über ein Tor) zwischen der Untergruppe und der dynamischen Hauptgruppe vor der Zusammenlegung bestehen. Jungsäue sollten in einer separaten Gruppe gehalten werden und während der zweiten Schwangerschaft der dynamischen Hauptgruppe zugeführt werden. Nachfolgend finden Sie ein Beispiel für die Anlegung eines Zusammenlegungsstalls.

Vorgeschlagene Anlegung eines Zusammenlegungsstalls, geeignet für 10 Säue



Da die EU-Gesetzgebung nun die Gruppenhaltung von trächtigen Säuen vorschreibt, sollten Zuchtprogramme langfristig Sautemperament und Produktionsfaktoren berücksichtigen. Bei einigen Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aggressionen wurde eine mäßige bis hohe Heritabilität nachgewiesen.

Die im kommerziellen Bereich hauptsächlich eingesetzten Gruppenhaltungs- und Fütterungssysteme



Photo © C. Snelton/CTWF

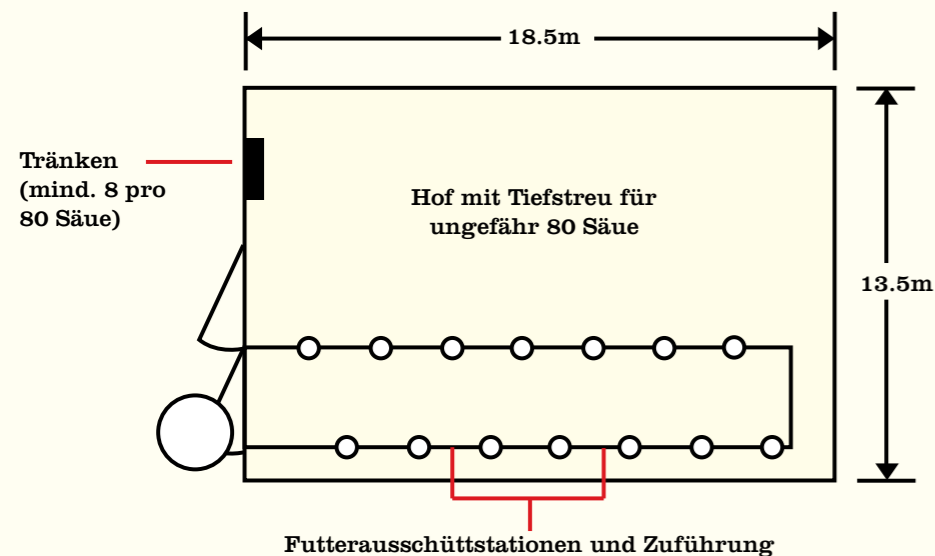
Bei der Futterzustellung durch Verstreung gelangt das Futter auf einen mit Einstreu ausgelegten Liegebereich; dies kann die Futteraufnahmezeit (das Futtertrieb Verhalten) verlängern und, wenn das Futter weitläufig ausgestreut wird, Aggressionen verringern

Bodenfütterung

Hierbei wird das Futter über einen großen Bereich des mit Einstreu ausgelegten Liegebereichs einer Saugruppe verteilt. Diese Art der Fütterung ist für verschiedene Gebäudetypen und Gruppengrößen geeignet. Das Futter kann per Hand verteilt werden oder über mehrere Behälter, die über dem Liegebereich hängen, und über eine Versorgungsleitung (mit Laufband) mit einem Einfülltrichter verbunden sind. Das Futter kann von den Behältern ausgeschüttet (Futterausschüttung) oder über einen weiteren Bereich verstreut werden (Futterstreuung). Die mechanische Fütterung kann automatisiert werden, damit der Züchter nicht anwesend sein muss, auch wenn dies der ideale Zeitpunkt ist, um den Zustand der Säue und Aggressionslevel

zu beobachten. Für eine gleichmäßige Futterverteilung ist eine regelmäßige Kalibrierung der Geräte notwendig. Ein Beispiel für eine Anlegung finden Sie unten. Zu den offensichtlichen Nachteilen eines jeden Gruppenfütterungssystems gehört die Unfähigkeit der individuellen Rationierung von Säuen und die Wahrscheinlichkeit von Aggressionen während der Fütterung, vor allem wenn das Futter zu nahe an Ecken oder nicht gleichmäßig genug verteilt wird. Die Fütterung über eingestreute Bereiche kann zu längeren Beruhigungszeiten nach der Futterverteilung führen, großzügig bemessener Freiraum ist daher wichtig. Die Verschwendung von Futter durch Trampeln und Verlust in der Einstreu sowie die Einstellung der Futtermenge nach der dünnsten Sau der Gruppe kann zu einem höheren Futteraufwand pro Sau führen, um eine ausreichende Futteraufnahme zu gewährleisten. Bodenfütterungssysteme erfüllen zwar die Bedürfnisse der Sau im Hinblick auf Freiraum und Bereitstellung von Stroh als Ballaststoff und zum Ausleben des Futtertriebs, der größte Nachteil ist aber, dass keine individuelle Rationierung möglich ist und das Schikanieren dünner oder scheuer Säue nicht vermieden werden kann. Nachfolgend finden Sie ein Beispiel für die Anlegung eines Futterausschüttungssystems. Die UK Pig Welfare Advisory Group nahm 1997 eine Schätzung der Kosten einer auf Futterausschüttung oder -verstreung ausgelegten Stallanlegung vor. Die Anlegung mit Futterausschüttung (unten) wurde auf ≈420 Euro pro Sau berechnet und die Anlegung mit Futterstreuung auf ≈400 Euro pro Sau.

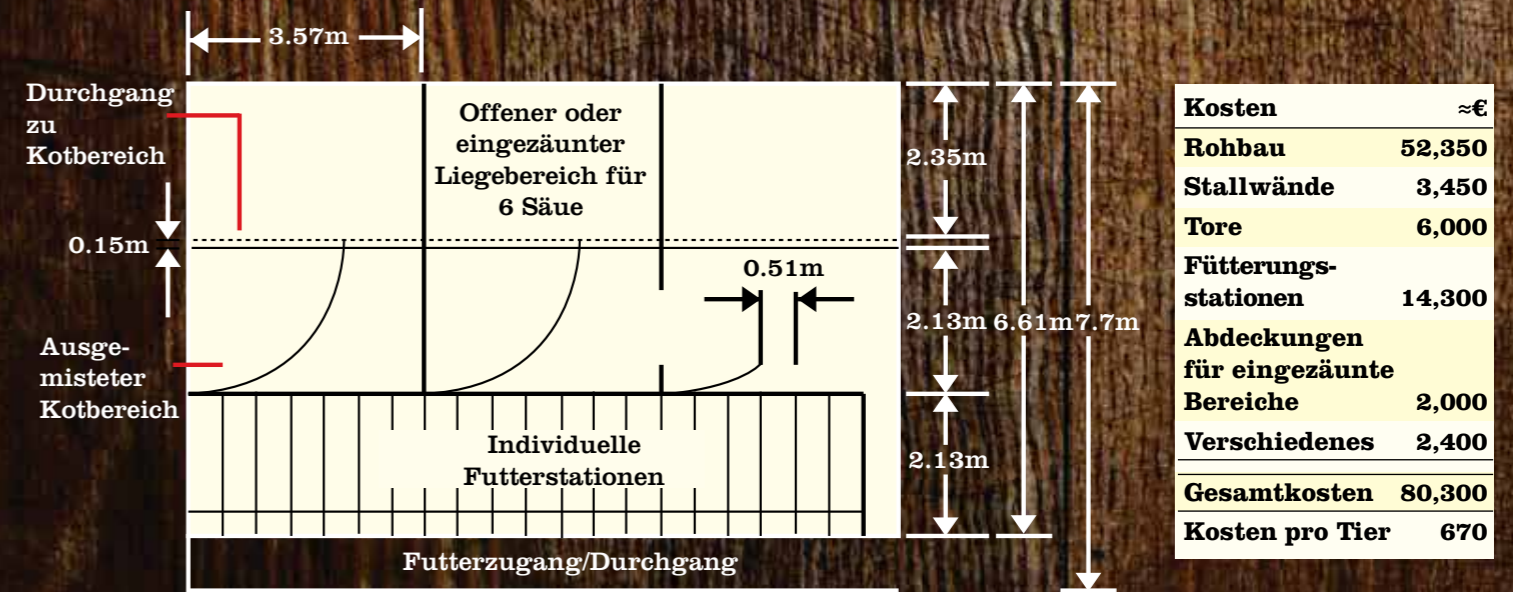
Anlegung für Futterausschüttung – große Gruppe



Kosten	≈€
Rohbau	24,000
Futterausschüttstationen	2,500
Zuführung & Behälter	4,600
Tor	240
Verschiedenes	2,400
Gesamtkosten	33,750
Kosten pro Tier	420

KOSTENFÜHRER. Diese Kosten wurden 1997 erstellt und basieren auf Informationen des SAC Farm Buildings Cost Guide und ADAS zu typischen Kosten für spezialisierte Geräte. Sie werden in der Grafik erwähnt und variieren je nach genauer Spezifikation und heutigen Preisen. Die für Ihre bestimmte Situation geltenden Kosten hängen von Ihrem Standort, der Größe der vorgesehenen Entwicklung und anderen Faktoren ab. Bevor Sie eine Entscheidung treffen, müssen Sie ein vollständiges Angebot für Ihre erforderliche Spezifikation einholen.

Anlegung für Höfe und individuelle Futterstationen



Kosten	≈€
Rohbau	52,350
Stallwände	3,450
Tore	6,000
Fütterungsstationen	14,300
Abdeckungen für eingezäunte Bereiche	2,000
Verschiedenes	2,400
Gesamtkosten	80,300
Kosten pro Tier	670

Verschließbare Fütterungställe

Hierbei handelt es sich um Ställe in voller Länge, die von dem Züchter oder, über ein nach hinten führendes Schwingtor, von der Sau verschlossen werden. Sie können in ein System integriert werden, das über getrennten Liegebereich mit Stroheinstreu (kann überdacht sein) und einen Kotplatz zwischen den Fütterungställen und den abgezaunten Bereichen, der während der Fütterung ausgemistet werden kann, verfügt. Alternativ können Fütterungsstall und Liegebereich auch kombiniert werden und mit einem gemeinsamen Kotbereich hinter den Fütterungställen ergänzt werden (dieses System wird manchmal als Trennwandsystem bezeichnet). Für die zweite Option ist weniger Fläche nötig, es besteht aber die Möglichkeit, dass Säue längere Zeit nach der Fütterung in den Liege-/Fütterungställen bleiben, was nicht ideal ist.

Diese Systeme sind meist (aber nicht immer) für kleine, feste Gruppen mit 4-6 Säuen geeignet und können in großen offenen Gebäuden umgesetzt werden. In großen offenen Gebäuden können abgezaunte Liegebereiche notwendig sein, um den thermalen Komfort zu wahren.

Diese Systeme bieten während der Fütterung Schutz und es besteht die Möglichkeit der individuellen Rationierung, zum Beispiel durch Auffüllen einer, über eine Versorgungsleitung, verabreichten Ration. Die Untersuchung, Trennung und Behandlung von Säuen ist relativ einfach. Es wird unter Umständen aber viel Fläche benötigt, vor allem im Falle eines

separaten Kot- und eingezäunten Liegebereichs; die Installation des Systems ist außerdem sehr kostenintensiv. Die Gruppengröße ist nicht flexibel und wenn eine Sau aus der Gruppe entfernt werden muss, fällt die Nutzung dieser Unterbringungsfläche schwer.

Die obige Anlegung wurde 1997 für eine Unterkunft mit 120 Säuen auf ≈670 Euro pro Sau kalkuliert.



Photo © CTWF

Verschließbare Fütterungställe bieten Vollkörperschutz und sind für die individuelle Rationierung und die Untersuchung von Säuen geeignet. Einstreu aus Stroh bietet Komfort und die Möglichkeit, den Futtertrieb auszuleben.

Einzelbuchten (dreiseitig; freier Zugang)

Offene Futtertröge ohne Barrieren zwischen den Futterplätzen werden für Säue für gewöhnlich nicht verwendet. Einzelbuchten (Abteilungen), die mindestens bis zur Schulter reichen, bieten einen individuellen Futterplatz und gewissen Schutz während der Fütterung. Ohne verschließbares Hintertor müssen andere Mittel gefunden werden, damit die Säue an einem bestimmten Futterplatz bleiben. Bei der Rieselfütterung werden kleine Mengen Futter in Intervallen ausgegeben, wodurch langsam fressende Säue in Ruhe fressen können und schneller fressende Säue sich bis zur nächsten Futterportion nicht von ihrem Platz entfernen. Dieses System eignet sich am besten für kleine Gruppen, damit Säue nach Größe und Abferkeltermin gruppiert werden und die Gruppe mit näher rückendem Abferkeltermin mehr Futter verabreicht bekommt. Eine individuelle Rationierung ist allerdings nur schwer möglich. Es gibt einen Kotplatz, an dem die Säue vorbeikommen, und einen abgegrenzten Liegebereich. Die Flüssigfütterung kann die Geschwindigkeit von Fressen/Trinken ausgleichen und für eine gleichmäßige Verbrauchsmenge der Säue sorgen.

Elektronische Fütterungsstationen für Säue (ESF)

Dies ist von allen Gruppenhaltungssystemen das technisch komplexeste, da jede Sau eine Ohrmarke oder ein Halsband trägt, deren Transponder ein einmaliges Signal enthält. Wenn die Sau die Fütterungsstation betritt, wird ihre einmalige Kennung erkannt und das Futter ausgegeben. Während eines Besuchs wird in mehreren Schritten die Tagesration ausgegeben, die in 12-15 Minuten gefressen wird (längere Zeit bei Jungsäuen und wenn Ration verfüttert wird). Nach der Fütterung öffnet sich die Fütterungsstation, wenn die Sau sie verlassen möchte und den Hintereingang öffnet (saubetriebenes System), oder aber der Computer öffnet den Hintereingang mit einer gewissen Zeitverzögerung nach Verabreichung der letzten Futtermenge (computerbetriebenes System). Am Ende jedes 24-Stunden-Fütterungszyklus erstellt der Computer eine Aktionsliste, die angibt, welche Säue ihre Ration nicht aufgefressen haben. ESF-Systeme sind meist strohbasierend und werden in Mehrzweckgebäuden mit natürlicher Belüftung und einer Mindestbreite von 12-15 m eingesetzt. Von Säuen betriebene Fütterungsstationen können ungefähr 40 Säue pro Station versorgen, während computerbetriebene Systeme eine größere Anzahl von Säuen pro Station (ungefähr 50) versorgen kann. Die Gruppengröße kann flexibel sein, meistens werden die Systeme in großen dynamischen Gruppen mit zwei oder drei Fütterungsstationen und dem regelmäßigen



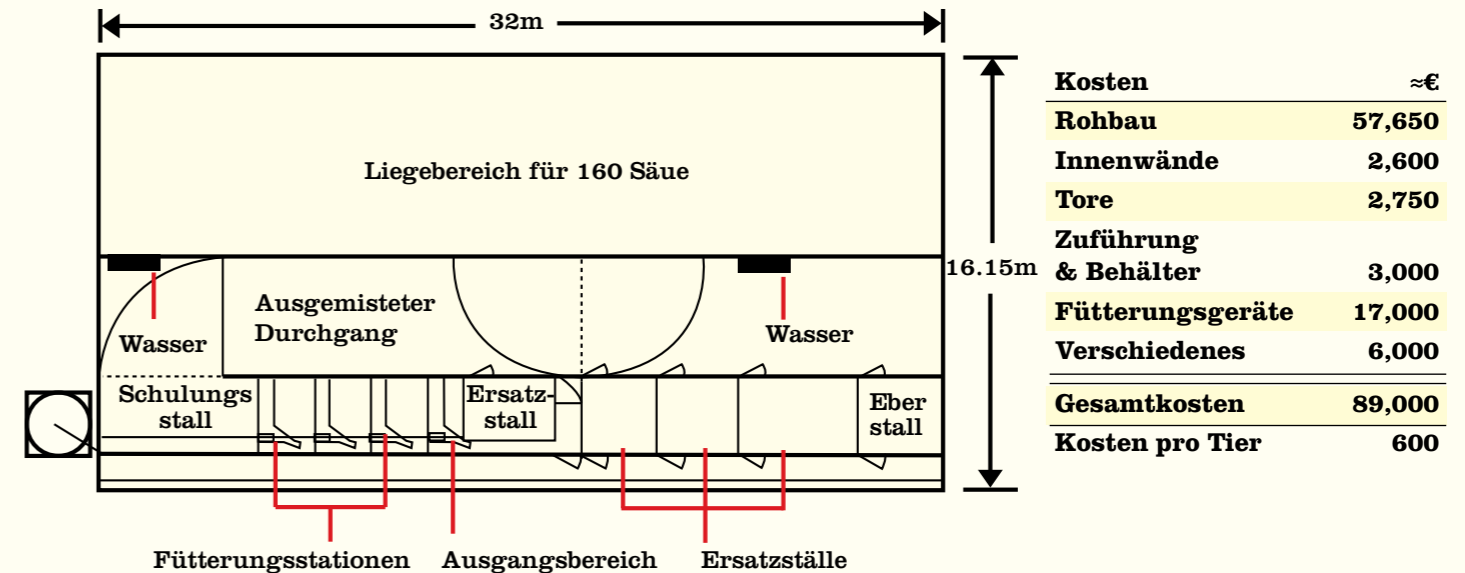
Einzelbuchten (kurze Schulterbarrieren wie hier dargestellt) bieten der Sau gewissen Schutz während der Fütterung, während bei Rieselfütterung die Sau während der gesamten Fütterung an ihrer Fütterungsstation bleibt

Entfernen und Hinzufügen geschulter Säue (siehe Abschnitt über Zusammenlegung) eingesetzt. Neue Gruppen liegen für gewöhnlich zusammen und fressen in einer späteren Phase des Zyklus. Jungsäue sollten separat untergebracht werden, da es für sie schwer sein kann, sich an der Fütterungsstation mit den älteren Säuen zu messen und da sie mehr Zeit für ihre Futteraufnahme benötigen.

Es ist wichtig, dass Säue und Personal in der Nutzung des Systems geschult werden. Die Fütterungsstationen müssen regelmäßig kalibriert, Trichter geprüft und zu Beginn der Installation Anpassungen am System und Zeitpunkt des Fütterungszyklus vorgenommen werden. Bei vielen Systemen beginnt der Fütterungszyklus nachts, damit neue/weniger dominante Säue tagsüber fressen können, wenn ein Großteil der Gruppe gesättigt und ruhig ist. An den Fütterungsstationen kommt es zu starker Abnutzung, daher müssen Schweißpunkte und Lager regelmäßig gewartet werden. Bei computerbetriebenen Systemen muss die Schnelligkeit der Torschließung angepasst werden, damit keine Säue in die Fütterungsstation verfolgt werden. Zusammen mit einer Computercheckliste wird eine tägliche Überprüfung der Säue durchgeführt, da Säue mit Gesundheits- und Verletzungsproblemen in großen Gruppen mit Tiefstreu nur schwer auffindig zu machen sind.

Es ist wichtig, dass der Weg der Säue zu, durch und von den Fütterungsstationen weg uneingeschränkt und in eine Richtung verläuft. Ein 180-Grad-Zugang ist hier besser als eine Platzierung der Fütterungsstationen an der Wand. Hinter den Fütterungsstationen sollte mindestens 3 m Freiraum sein. Alle Tore müssen in eine Richtung verlaufen und von Säuen nicht zu öffnen sein, mit einem Ausgangsbereich von mindestens 2 m, der die Säue zum Trink-/Kotbereich führt. Es kann ein System mit zwei Bereichen für vor und

Anlegung für elektronische Fütterungsstationen für Säue



nach der Fütterung eingesetzt werden, es gibt viel Freiraum, die Gruppenzusammensetzung und der Freiraum ändern sich ständig und es muss für die Sau unmöglich sein, die Fütterungsstation zu verlassen, ohne gefressen zu haben, da sie nicht zurückkehren kann. Oben finden Sie ein Beispiel für die Anlegung eines kommerziellen Systems:

Die obige Anlegung wurde 1997 für eine Unterkunft mit 160 Säuen auf ≈550 Euro pro Sau kalkuliert.

Auch wenn für ESF-Systeme eine hohes Maß an Züchterkenntnissen erforderlich ist, vor allem während der Installation und der Schulung, können sie gut funktionieren und zu einer ruhigen Saugruppe führen, durch die sich der Züchter mühelos bewegen kann, um bei Bedarf Säue auszuwählen und zu entfernen, und sie haben den Vorteil einer individuellen Rationierung in einem Unterbringungssystem mit Tiefstreu.

Beurteilung des Wohlbefindens

Regelmäßige Beobachtung des Sauerhaltens ist von wesentlicher Bedeutung, vor allem während der Fütterung, um Probleme in der artgerechten Haltung zu identifizieren. Eine Kombination der folgenden Faktoren weist auf eine Verschlechterung der artgerechten Haltung hin:

- Große Unterschiede im körperlichen Zustand (mehr Säue mit hoher und niedriger Bewertung, weniger mit Idealbewertung 3; Standardskala 1-5)
- Mehr als 3 aggressive Interaktionen pro Sau bis zu einer Stunde nach der Fütterung
- Die meisten der über Tröge gefütterten Säue sind eine Stunde nach der Futterverabreichung noch aktiv (längere Beruhigungszeiten sind bei Säuen mit Bodenfütterung verbreiteter)
- Eine Steigerung frischer (rosafarbener oder blutender) Hautläsionen an Kopf, Rücken oder Flanken auf mehr als 5 pro Sau
- Jegliches Beißen der Vulva (besonders gefährdet sind Säue auf dem Weg zu einer ESF-Station).

Die oben genannten Punkte sind nur Richtwerte, der Züchter wird Unruhe oder andere Verhaltensveränderungen schnell erkennen und die Sau/Säue entfernen und Verbesserungen am System vornehmen können.

LITERATURHINWEISE

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen stammen aus folgenden Quellen:

Compassion in World Farming, 2012. Auszeichnung Das Werte Schwein: Informationsblatt 3 (Zusammenfassung Gruppenhaltung von Säuen) und Leitfäden 2012. Verfügbar unter: <http://www.compassioninfoodbusiness.com/good-farm-animal-welfare-awards-information-sheets/>
Compassion in World Farming, 2006. Animal Welfare Aspect of Good Agricultural Practice - pig production. Verfügbar unter www.ciwf.org/gap

Broschüren der Pig Welfare Advisory Group: 1 - Introduction of sows into groups (PB3083) / 4 - Cubicle and free-access stalls (PB3086) / 5 - Yards and individual feeders (PB3087) / 6 - Yards or kennels with short stall feeders (PB3088) / 7 - Yards or kennels with floor feeding (PB3090) / 9 - Electronic Sow Feeders (ESF) (PB3092). Jetzt nach Anmeldung bei ADLib erhältlich unter: <http://www.adlib.ac.uk/adlib/browse.aspx?group=106&id=148784>

Sow Welfare: Promoting the welfare of floor and trough fed dry sows: jetzt verfügbar unter: <http://www.thepigsite.com/articles/853/promoting-the-welfare-of-floor-and-trough-fed-dry-sows>

ZUSAMMENFASSUNG

Hauptmerkmale für die Gruppenunterbringung von Säuen

- **Freiraum:** mindestens 3 m²/Sau (bei einem durchschnittlichen Gruppengewicht von 300 kg), um funktionale Nutzung des Raumes (Bereiche zum Ausruhen, Fressen, Trinken, Wühlen und für soziale Interaktion) zu ermöglichen und Aggressionen zu verringern.
- **Boden/Einstreu:** solider Boden mit hochwertiger Einstreu, die regelmäßig nachgefüllt und ausgemistet wird. Die Einstreu erhöht den thermalen Komfort und verringert Hufverletzungen, Lahmheit und Hautläsionen und sorgt gleichzeitig für Sättigung und Ausleben des Futtertriebs.
- **Ballaststoffe und Futtersuche:** Stroh und zusätzliche Ballaststoffe (wie Silage) bereitstellen, um Sättigungsgefühl und Ausleben des Futtertriebs zu fördern und Aggressionen zu verringern.
- **Aggressionen abwenden, vor allem während der Zusammenlegung:** Säue innerhalb von 4 Tagen nach der Besamung zusammenlegen. Einander fremde Säue schrittweise über Zaunkontakt bekannt machen und Aggressionen durch Fütterung ad libitum und Bereitstellung von ausreichend Raum, der weniger dominanten Säuen Fluchtmöglichkeit vor aggressiven Tieren bietet, verringern. Körperliche Barrieren (wie Strohballen) bereitstellen, die als Versteck dienen, und die Nutzung spezieller Zusammenlegungsställe in Erwägung ziehen.

Beurteilung des Wohlbefindens

Regelmäßige Beobachtung des Sauerhaltens ist von wesentlicher Bedeutung, vor allem während der Fütterung, um Probleme in der artgerechten Haltung zu identifizieren. Unterschiedliche körperliche Zustände, Aggressivität unter den Säuen, Hautläsionen und Beißen der Vulva deuten auf eine Verschlechterung in der artgerechten Haltung hin.



Photo © CIWF



Photo © D. Arsy/CIWF

Die im kommerziellen Bereich hauptsächlich eingesetzten Gruppenhaltungs- und Fütterungssysteme

Bodenfütterung: Das Futter wird per Hand oder überhängende Behälter, die das Futter ausschütten (Futterausschüttung) oder verstreuen (Futterstreuung), über einen großen Bereich des mit Einstreu ausgelegten Liegebereichs einer Saugruppe verteilt. Der Freiraum ist meistens recht großzügig und ermöglicht das vermehrte Ausleben des Futtertriebs der Säue.

- ✓ Für verschiedene Gebäudetypen und Gruppengrößen geeignet. Verlängert die Dauer des Auslebens des Futtertriebs und kann Aggressionen verringern, wenn das Futter über einen großen Bereich verteilt wird.
- ✗ Individuelle Rationierung der Säue nicht möglich und schwierig, einzelne Säue für Behandlungen usw. zu finden. Höhere Futteraufwendung kann notwendig sein, um sicherzustellen, dass auch die dünnste Sau genügend Futter aufnimmt, da Futter im Stroh verlorengeht.

Verschließbare Fütterungsställe: Das Futter wird in individuelle Tröge gegeben, die Ställe werden vom Züchter oder der Sau für die Dauer der Fütterung verschlossen. Das System ist für kleine, feste Gruppen mit 4-6 Säuen geeignet und kann in großen offenen Gebäuden umgesetzt werden.

- ✓ Bietet Säuen individuellen Schutz während der Fütterung. Ermöglicht individuelle Rationierung der Säue. Im Fütterungsstall fällt die Untersuchung, Trennung und Behandlung einzelner Säue relativ leicht. Die Aufnahme getrennter Liege- und Kotplätze sorgt für funktional genutzten Raum im Stall.
- ✗ Säue können nach der Fütterung längere Zeit im Fütterungsstall bleiben. Der mit der Fütterung verbundene natürlichere Futtertrieb geht verloren. In großen offenen Gebäuden können abgezaunte Liegebereiche notwendig sein. Die Gruppengröße ist nicht flexibel.

Einzelbuchten (freier Zugang): Das Futter wird in kleinen Mengen kontinuierlich in den Trog geschüttet, damit sich die Säue auf eine einzige Futterstelle am Trog konzentrieren. Schulter- oder Einzelbuchten am Trog bieten einen gewissen Schutz vor anderen Säuen der Gruppe. Das System ist geeignet für kleine Gruppen, die auf Fressgeschwindigkeit oder Körpergröße angepasst wurden.

- ✓ Bietet Gruppenrationierung und gewissen Schutz während der Fütterung. Die Aufnahme getrennter Liege- und Kotplätze sorgt für funktional genutzten Raum im Stall.
- ✗ Individuelle Rationierung ist schwierig. Der mit der Fütterung verbundene natürlichere Futtertrieb geht verloren. Die Gruppengröße ist nicht flexibel.

Elektronische Fütterungsstationen für Säue: Das Futter wird in diskreten Mahlzeiten nach Identifizierung der jeweiligen Sau ausgegeben. ESF-Systeme sind strohbasierend und werden in Mehrzweckgebäuden mit natürlicher Belüftung eingesetzt.

- ✓ Ermöglicht individuelle Rationierung. Führt zu einer festen Gruppe von Säuen, die für gewöhnlich leicht zu bewegen ist. Bietet die Vorteile von Tiefstreu.
- ✗ Technisch gesehen sind ESF-Systeme komplexer. Sowohl die Tiere als auch das Personal müssen in der Nutzung geschult werden, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Jungsäue müssen separat untergebracht werden. In großen Gruppen fällt es schwer, Gesundheits- und Verletzungsprobleme zu entdecken.



Stallungssysteme für Trockengelegte Säue - Praktische Optionen



Compassion in World Farming

Compassion ist als führende internationale Organisation, die sich für artgerechtere Tierhaltung von Nutztieren einsetzt, anerkannt. Sie wurde im Jahr 1967 von Peter Roberts gegründet, einem britischen Milchbauern, der sich wegen der Entwicklung der intensiven, industriemäßigen Tierhaltung Sorgen machte.

Weitere Informationen finden Sie unter ciwf.org.uk

Programm zur Lebensmittelwirtschaft

Compassion in World Farmings Programm zur Lebensmittelwirtschaft hat die großzügige Unterstützung des Tubney Charitable Trust, einer fördermittelgebenden Stiftung, die Aktivitäten unterstützt, die langfristige, nachhaltige und positive Auswirkungen auf die Artenvielfalt und die artgerechte Haltung von Nutztieren im Vereinigten Königreich und auf internationaler Ebene haben.

Weitere Informationen finden Sie unter compassioninfoodbusiness.com

Kontakt:

Team der Lebensmittelwirtschaft

River Court
Mill Lane
Godalming
Surrey GU7 1EZ
UK

Tel: +44 (0)1483 521 950

Email: foodbusiness@ciwf.org.uk

Web: compassioninfoodbusiness.com

Compassion in World Farming ist als gemeinnützige Organisation (unter der Nummer 1095050) und als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Unternehmensnummer 4590804) registriert.